

Spannendes vom Chronisten

Ausstellung zu Wigand von Gerstenberg (1457–1522) in der UB

Je älter, desto ehrwürdiger. Dachte sich Wigand Gerstenberg von Frankenberg (1457–1522), spätmittelalterlicher Chronist seiner Heimatstadt, zweifelsohne auch Lokalpatriot, und half der historischen Befindlichkeit bei Bedarf etwas auf die Sprünge. Vorzugsweise wenn das Manipulieren am Wahrheitsbegriff dem Renommee einer Stadt oder einem Adelsgeschlecht zupass kam. Schönfärberei beispielsweise nach dem verheerenden Brand 1476, da Frankenberg/Eder, bis dato ein erfolgreicher Handelsplatz, nun massiv Bedeutungsverlust drohte.

Zwei Seelen lebten in einer Chronistenbrust offensichtlich gut nebeneinander. Einerseits näherte sich der studierte Theologe akribisch Schriftquellen aller Art in lateinischer und deutscher Sprache, durchstöberte Archive und verschmähte keine Quelle, befragte Personen und direkte Zeitzeugen; andererseits schreckte Gerstenberg nicht vor Ausschmückungen und Eigenfindungen zurück – mit bester Absicht beim individuellen Gebrauch der Wahrheitsfindung.

Mit der Präsentation von Gerstenbergs illustrierter Landeschronik von Thüringen und Hessen sowie der Stadtchronik von Frankenberg inszeniert der Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek (Otto-Behaghel-Straße) ein reizvolles Spannungsfeld, indem didaktisch relevante Indizes regieren. Geradezu ein Fundus für Studenten der Geschichtswissenschaften, deren täglich Brot der kritische Umgang mit inhärenter Wahr-

heit von Quellenmaterial ist, so Dr. Harald Winkel vom Historischen Institut der JLU, sinngemäß bei der Ausstellungseröffnung am Dienstag.

Dank guter Kontakte zu den Marburger Landgrafen Wilhelm III. und II. widmet sich Gerstenberg ab 1493 der Kompilation der Hessischen und Thüringischen Landesgeschichte und ab 1500 auch dem Erstellen einer Stadtchronik. Für die Landeschronik plante der Autor 260 Federzeichnungen ein, wovon 45 zur Ausführung kamen. Der Zeichner blieb indessen unbekannt. Gerstenberg gab jedoch konkrete Zeichenaufträge und -Vorgaben. Diese Kombination macht das Werk einmalig und wertvoll.

Bisher habe die Geschichtsforschung stets das Schriftliche dem Bildhaften vorgezogen. Mittlerweile verschiebe sich die althergebrachte Methodik, gab Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg) bekannt. Jene Chronikseiten mit Zeichnungen (ganzseitig oder textimmanent) liegen als Faksimiles in Originalgröße vor. Sie taugen als wunderbare Fundgrube für die unterschiedlichsten Fachdisziplinen. Ausführliches Bildmaterial zeichnete den sehr informativen Vortrag der Referentin aus.

An der UB-Ausleihtheke ist das Buch zur Ausstellung für 29 Euro erhältlich. Darin enthalten sind alle Faksimiles und 15 wissenschaftliche Fachkommentare. Bis 1. März, täglich von 8.30 bis 23 Uhr (außer Feiertage). vh



Aus der Landeschronik von Thüringen und Hessen (l.): Niederlage der Frankenberger vor Brilon. Rechts der Stadtbrand in Frankenberg 1476.